

KEYBOARD-TIPPS: STYLES IM YAMAHA TYROS

Spielen mit Styles



REINHOLD PÖHL

hat die Entwicklung von Keyboards mit Begleitautomatik seit den Anfängen mit beeinflusst. Er komponiert Musik, programmiert Styles und Musical-Content-Data, leitet Workshops, gibt Seminare, schreibt Artikel und spielt nach wie vor aktiv auf der Bühne. Viele seiner Styles sind in Yamaha-Instrumenten zu hören.

Der Workshop

In dieser Workshop-Serie beleuchten wir spezielle Funktionen und Klanggestaltungsmöglichkeiten der Tyros-Modelle inklusive der wichtigsten Neuerungen bei Tyros 4.

In dieser Ausgabe

lernen Sie das Style-Angebot des Yamaha Tyros 4 detailliert kennen. Anschließend wissen Sie auch, was Session-, Pro- und Free-Play-Styles unterscheidet.



Moderne Arranger-Keyboards, wie Yamaha Tyros 4 oder die Flaggschiffe der anderen Hersteller, klotzen und protzen heutzutage schon mit bis zu 500 Preset-Styles. Im Yamaha PS-1 aus dem Jahr 1980 konnte und musste der Spieler seine Auswahl unter gerade einmal vier Styles treffen: Waltz, Swing, Rock und Latin. Die 31 Jahre seit diesen Anfängen sind natürlich mehr als eine Ewigkeit, was Elektronik, Computer und technischen Fortschritt betrifft. Das Problem der äußerst beschränkten Auswahl hat sich ins Gegenteil verkehrt. Hand aufs Herz: Haben Sie wirklich noch alle Styles Ihres Instruments auf dem Zettel?

Machen Sie dazu doch einmal folgendes Experiment: Kopieren Sie alle Styles Ihres Tyros 4 auf einen USB-Stick. Keine Sorge, das sind nur etwa 30 MB an Daten. Öffnen Sie eine beliebige „Style“-Liste im Display und gehen Sie mit dem Schalter „up“ eine Ebene nach oben. Sie sehen jetzt im Display alle Kategorien als Ordner, so wie im **Bild 1**.

Drücken Sie auf „Copy“, anschließend auf „All“

und bestätigen Sie mit „OK“. Wählen Sie jetzt den USB-Stick als Laufwerk und legen Sie dort mit „Folder“ einen neuen Ordner an, zum Beispiel mit dem Namen „T4 ALL“. Öffnen Sie diesen Ordner und kopieren Sie mit „Paste“ alle Styles in genau diesen Ordner. Nach ein paar Minuten ist der Vorgang abgeschlossen. Entfernen Sie den USB-Stick und öffnen Sie den Ordner „T4 ALL“ auf Ihrem Computer. Sie müssten in diesem Ordner jetzt genau 11 Ordner mit den Namen der 11 Style-Kategorien sehen können. Kopieren Sie jetzt alle Styles, also alle einzelnen Dateien, in einen neuen Ordner. Am einfachsten und schnellsten geht das mit „Suchen“. Jetzt, am Computer, können Sie eine ganze Reihe von Informationen bekommen. Sortieren Sie die Styles z.B. der Größe nach und sehen Sie, dass der Style „Five-Four.T157.prs“, den Sie am Instrument in der Kategorie „Swing&Jazz“ auf der Seite P5 finden, mit 23 KB der kleinste Style im ganzen Tyros 4 ist, wohingegen „DreamDance“ aus „Dance“ und „70'sTVTheme“ aus „Movie& Show“ mit je 134

Alle Abbildungen finden Sie auch noch einmal als Großdarstellung auf der Internetseite zu diesem Workshop unter www.tastenvelt.de

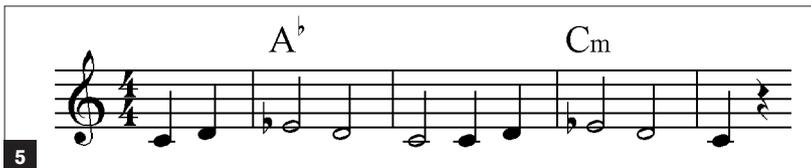


KB als dickste Brocken zu Buche schlagen. Die Datei-Endungen verraten Ihnen auch sofort, um welche Arten oder Typen von Styles es sich handelt. Das „prs“ steht für die Pro-Styles, die mit 442 Vertretern den Löwenanteil bilden. Die insgesamt 54 Session-Styles sind mit „sst“ gekennzeichnet, und die 4 Free-Play-Styles tragen das Kürzel „fps“.

Kopieren Sie diesen Ordner wieder auf Ihren USB-Stick und öffnen Sie den Ordner, der jetzt alle 500 Styles enthalten sollte, wieder im Tyros 4. Zwischendurch noch ein kleines Gedankenexperiment: Nach einem Besuch verschiedener Web-Sites, die Styles für das Tyros 4 anbieten, kann man die Preise

für einen Style ermitteln und kommt auf Beträge zwischen etwa 5 und 7 Euro. Sie haben auf dem Stick also gerade Style-Daten im Wert von etwa 3.000 Euro herumgeschauelt.

Zurück zum Tyros 4: Öffnen Sie den Ordner mit den 500 Styles und sehen die Darstellung von **Bild 2** im Display. Im Gegensatz zur Anzeige des Preset-Laufwerks erscheinen die Styles auf dem USB-Stick in alphabetischer Reihenfolge und auch nicht mehr nach Kategorien geordnet. Wenn Sie jetzt ein wenig stöbern, werden Sie erstaunt sein, welche Styles da bisher im Verborgenen geschlummert haben und welche Schätze Ihrer Aufmerksamkeit



eventuell bisher entgangen sind. Die Liste umfasst tatsächlich 50 Seiten, alle 500 Styles tauchen auf. Auf der Seite P48 (**Bild 3**) beispielsweise stehen so unterschiedliche Styles wie Twist und Trancepop, Tijuana und TurkishEuro.

Alleine dadurch, dass Sie die einengende Schublade der Kategorien hinter sich gelassen haben, öffnet sich ein unbefangenerer Blick auf die Auswahl der Styles. Auf die Anzeige des Preset-Tempos müssen Sie leider verzichten; diese nützliche Info gibt es nur bei den Styles auf dem Preset-Laufwerk. Nach wie vor aber wird das Label (Pro, Session oder Free Play) angezeigt, das Ihnen Auskunft über den Style-Typ liefert. Diese Anzeige hängt nämlich nur von der Datei-Endung ab.

Pro, Session und Free Play: Was bedeuten die Style-Labels?

Eines vorneweg: Mit „Qualität“ haben diese Style-Bezeichnungen nichts zu tun. Ein Rennauto ist nicht besser als eine Limousine, ein Moped, ein Elefant oder eine Rakete. Es kommt darauf an, wo man hin will und was man dabei transportieren möchte. Das Label „Session“ betrifft ausschließlich das Verhalten der Main- und Fill-Sektionen eines Styles. Am Intro oder Ending kann man also nie erkennen, ob es sich um einen Session- oder um einen Pro-Style handelt.

Die eigentliche Aufgabe von Styles ist es, eine Begleitung zu liefern – und zwar genau mit den Akkorden beziehungsweise in den Harmonien, die der Spieler greift. Das bedeutet auch, dass man mit je-

dem Style grundsätzlich auch jedes Lied spielen kann – soweit sich dieses Lied überhaupt für das Spiel mit der Begleitautomatik eignet. Es mag zwar im Einzelfall sehr ungewöhnlich klingen, wenn man etwa den Song „Blue Bayou“ mit Rock-Samba oder einem Kasatschock-Style spielt, aber solange Taktart und Tempo passen, gelingt das Vorhaben, zumindest prinzipiell. Die Pro-Styles des Tyros 4 erfüllen nun genau diese Bedingung.

Pro-Styles bieten weitestgehend harmonisch perfekte Spielbarkeit. Die Begleitautomatik des Tyros 4 erkennt achtunddreißig Akkordarten, also etwa Dur, Moll, Sus4, Aug und so weiter, und jeden davon natürlich in allen zwölf Tonstufen. Die Akkorde werden von den Main- und Fill-Sektionen der Pro-Styles ganz präzise in eine rhythmisch-harmonische Begleitung umgesetzt. Da wird nichts weggelassen: Wenn Sie G-7/9 greifen, dann erklingt auch G-7/9. Und es kommt nichts dazu. Wenn Sie A-moll anschlagen, dann spielt die Begleitautomatik auch A-moll und nicht etwa A-moll7, A-moll add9 oder eine andere harmonische Verzierung. Bei reinem Dur mag schon einmal die Sexte im Bass auftauchen, aber das war es auch schon. Pro-Styles reproduzieren, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, immer nur die vom Spieler gewünschte Harmonie. Alle Akkorde werden genau so abgespielt, wie der Spieler greift. Der Spieler selbst (und nur er) hat die Kontrolle über die harmonischen Feinheiten und im Modus „AI Fingered“ auch über die Bewegung der Bassspuren. Die Pro-Styles entwickeln kein harmonisches Eigenleben. Sie gehorchen nur den gegriffenen Akkorden. Für den Spieler, der weiß was er will, sind Pro-Styles wie eine perfekte Band unter den Fingern seiner linken Hand, und er muss noch nicht einmal die Abendgagge mit ihnen teilen. Bei den so genannten Session-Styles ist die Einordnung etwas komplizierter. Das gemeinsame Merkmal der Session-Styles ist, dass hier „harmonische Sachen“ passieren können, die der Spieler gar nicht gegriffen hat. Die Betonung liegt auf „passieren können“, denn nicht alle Session-Styles sind gleichartig aufgebaut. Session-Styles können also eingebaute harmonische Variationen enthalten. Das reicht von einzelnen zusätzlichen Tönen, die im gegriffenen Akkord gar nicht vorkommen, bis hin zu ausgewachsenen Akkordprogressionen, also ganzen Akkordfolgen. Selbst wenn der Spieler nur einen einfachen Akkord, wie etwa C-Dur, greift, kann das klingende Ergebnis bereits ein harmonisch buntes Allerlei in der näheren Umgebung von C-Dur sein. Diese Extraportion an harmonischer Würze kann aber auch stören, je nach harmonischem Zusammenhang. Für harmonisch aufwändige Songs mit

TIPP Data List

Kennen Sie schon die Data List? In der Data List (**Bild 9**) finden Sie unter anderem auch eine Liste aller Styles Ihres Keyboards. Drucken Sie sich doch beispielsweise die Seiten 37 und 38 aus und markieren Sie die Styles, die für Sie besonders wichtig oder interessant sind. Die Data List gibt es als kostenlosen Download in der Yamaha Manual Library. Dieses PDF erfreut sich bei vielen Usern zwar keiner großen Beliebtheit, was man angesichts der mächtigen Zahlenkolonnen und der bisweilen kryptisch anmutenden Datenflut auch verstehen kann. Besorgen Sie sich die Data List aber trotzdem! Sie finden dort auch die Liste aller Direct-Access-Abkürzungen, und das macht die Bedienung Ihres Instrumentes komfortabler und schneller. Oder werfen Sie einen Blick auf die Liste aller Akkordarten, die von der Begleitautomatik erkannt werden. In diesem Katalog stecken viele hilfreiche Informationen. www.yamaha.co.jp/manual/german/index.php

